

## PRAXISPOST 5

### Inhalt

1. Wir sind wieder da
2. ....und so geht es in der Praxis weiter.
3. ....so geht es bei den Nürnberger Seminaren weiter
4. ....und so bei den therapeutischen Seminaren
5. Komm doch näher
6. Theater mit Hand und Fuß
7. Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand



### 1. Wir sind wieder da

Wir haben uns einen großen Traum erfüllt und es war wunderbar. Auf unserer **Radltour** haben wir die Welt mit allen Sinnen erlebt, wir haben viel gesehen, gehört, gefühlt, geschmeckt und gerochen.

Wir haben einen Traum gelebt und der Traum lebt in uns weiter, und dafür empfinden wir eine tiefe Dankbarkeit. Dankbar sind wir auch all denen, die durch ihr "Hierbleiben" diese Reise für uns mit ermöglicht haben.

Dankbar sind wir auch den vielen Menschen, die uns auf dieser Reise begegnet sind, die uns teilhaben ließen an ihrem Leben, die uns auf unterschiedlichste Weise Menschlichkeit, Freundlichkeit, Verbundenheit und Gastfreundschaft gezeigt haben. Und dankbar sind wir auch, dass wir gesund und wohlbehalten wieder in Nürnberg angekommen sind.

Wir sind erfüllt mit Erfahrungen und inneren Bildern, die wir nie vergessen werden. Gerne werden wir dazu im Herbst einen Bildervortrag durchführen, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Termin und Ort werden wir in einem Newsletter rechtzeitig bekannt geben.



### 2. ....und so geht es in der Praxis weiter.

Gut erholt, aufgetankt und angefüllt mit neuer Energie und neuen Erfahrungen, werde ich mich wieder meiner Praxisarbeit widmen.

Frau Schmidbauer, die mich während meiner Abwesenheit hervorragend vertreten hat, wird auch weiterhin in meiner Praxis mitarbeiten.

Die Klient/innen haben dabei die freie Wahl, bei wem sie ab September ihre Behandlung fortführen wollen.

Termine bei mir können wie gewohnt unter der Telefonnummer 0911 525455 oder über [info@praxis-eichenmueller.de](mailto:info@praxis-eichenmueller.de) vereinbart werden.

Frau Schmidbauer erreichen Sie unter 0911 52096880 oder über [praxis-schmidbauer@gmx.net](mailto:praxis-schmidbauer@gmx.net).

Uns beiden ist es ein großes Anliegen, dass Sie sich bei dieser Entscheidung vollkommen

frei fühlen.



### 3. ....so geht es bei den Nürnberger Seminaren weiter

Wir starten am 6./7. September mit einer **systemischen Supervision** in Nürnberg. Diese Supervision ist primär für die Teilnehmer aus unserer Fortbildung konzipiert, sie ist jedoch auch offen für ehemalige Teilnehmer und andere Interessenten, die mit der systemischen Methode vertraut sind.

Leitung: **Helmut Eichenmüller**

Veranstalter/Anmeldung: **Nürnberger Seminare**, Tel. 0911 525455,

Mail: [info@nuernberger-seminare.de](mailto:info@nuernberger-seminare.de)

**"Sprache und System"** ist der Titel einer Fortbildung, die vom 25.-29.9. in Mannenbach am Bodensee stattfinden wird. In diesem Kurs geht es um die Bedeutung und Nutzung der Sprache in der systemischen Therapie. Wie die Sprache des Klienten als Zugangshinweis für die systemische Dynamik genutzt werden kann und die Entwicklung von Sätzen in der systemischen Aufstellungsarbeit werden ein Schwerpunkt sein.

Dieser Kurs zählt auch als Modul für das Diplom "Systemische Kompetenz".

Leitung: **Dr.med. Ilse Kutschera** Ort: **Mannenbach am Bodensee**

Veranstalter /Anmeldung: **Prof. Dr. Karin Eggert**, Tel. 0041 44 831 3757

Mail: [k.eggert@bluewin.ch](mailto:k.eggert@bluewin.ch)

Im November beginnt ein weiterer Durchgang unserer bewährten Fortbildung **"Systemische Kompetenz"**.

Diese Fortbildung eignet sich für alle, die in ihrem Bereich ihre systemische Kompetenz erhöhen wollen, um damit besser ganzheitlich denken, entscheiden und handeln zu können. Sie werden vertraut gemacht mit den Grundprinzipien des Familienstellens und anderen lösungsorientierten Ansätzen. Alle Methoden werden gelehrt, geübt und selbst erfahren.

Die besondere Qualität unserer Fortbildung besteht:

- a.) in der Integration unterschiedlicher systemischer Methoden,
- b.) in der Transparenz des prozessorientierten therapeutischen Handelns,
- c.) in der Intensität der geschlossenen Lerngruppe, die persönliches Wachstum fördert.

Leitung: **Dr. med. Ilse Kutschera** und **Helmut Eichenmüller**

Beginn: 7.-11.11.2013

Ort: **Kloster Bernried am Starnberger See**

Veranstalter/Anmeldung: **Nürnberger Seminare**, Tel. 0911 525455,

Mail: [info@nuernberger-seminare.de](mailto:info@nuernberger-seminare.de)

Die Fortbildung "Systemische Kompetenz" startet im November auch in der Schweiz

Leitung: **Dr.med. Ilse Kutschera**

Beginn: 25.11. -29.11.2013

Ort: **Mannenbach am Bodensee**

Veranstalter /Anmeldung: **Prof. Dr. Karin Eggert**, Tel. 0041 44 831 3757

Mail: [k.eggert@bluewin.ch](mailto:k.eggert@bluewin.ch)

Das neue Jahr beginnt mit einem besonderen Leckerbissen,

**"Den Mustern auf der Spur" .**

Unser Verhalten, unser Denken und Fühlen sind geprägt von inneren Mustern. Diese

Muster sind meist früh geprägt und oft Ausdruck unserer unbewussten Verstrickungen. In diesem Seminar erkunden wir mit unterschiedlichen therapeutischen Methoden, wie wir Muster besser erkennen können, um daraus Lösungen zu finden.

Der Kurs ist für Absolventen der Fortbildung und andere Interessenten, die mit der Methode "System-Aufstellungen" vertraut sind.

Leitung: **Dr. med. Ilse Kutschera** und **Helmut Eichenmüller**

Termin: 27.-31.1.2014

Ort: **Kloster Bernried** am Starnberger See

Veranstalter/Anmeldung: **Nürnberger Seminare**, Tel. 0911 525455,

Mail: [info@nuernberger-seminare.de](mailto:info@nuernberger-seminare.de)



#### 4. ....und so bei den therapeutischen Seminaren

##### **Bewährtes bleibt erhalten.**

Wir haben unser therapeutisches Seminar "**Familien-Stellen und NLP**" in den letzten 14 Jahren immer wieder weiterentwickelt, differenziert und verfeinert. Denn wir glauben, dass nur so Qualität und auch Kontinuität in einem lebendigen Prozesses erreicht und fortentwickelt werden kann.

In diesem Sinne von Beständigkeit bieten wir im Herbst wieder unser seit langer Zeit bewährtes therapeutisches Seminar an.

Es ist geeignet für alle Menschen, die ihre körperlichen oder seelischen Probleme im Zusammenhang mit ihrem Familiensystem betrachten und daraus Lösungen für sich erarbeiten wollen.

Lösungen, die oft verblüffend und überraschend sind.

Dieses Seminar ist auch besonders hilfreich für Homöopathiefachpatient/Innen, bei denen ein „systemisches Heilungshindernis“ die Heilung behindert.

Leitung: **Helmut** und **Sabine Eichenmüller**

Termin: 18. -20.10. und 15. -17.11.2013 jeweils Fr. 19.00 - So. ca.13.00 Uhr

Ort: **Die Kapelle** in Behringersdorf bei Nürnberg

Veranstalter/Anmeldung: **Praxis Eichenmüller**, Tel. 0911 525455

Mail: [info@praxis-eichenmueller.de](mailto:info@praxis-eichenmueller.de)

#### 5. Komm doch näher



Die Schnellbahn ratterte und klapperte an einem schläfrig machenden Nachmittag im Frühling durch die Vorstädte Tokios. Unser Waggon war vergleichsweise leer – bis auf einige Hausfrauen mit ihren Kindern und einige ältere Leute, die zum Einkaufen in das Stadtzentrum fuhren. Ich schaute verträumt auf die grauen Häuser und die verrosteten Hecken. Als wir in einer Station anhielten, gingen die Türen auf, und plötzlich wurde die nachmittägliche Stille durch laute, aggressive, unverständliche Flüche zerschmettert. Ein Mann schwankte in unseren Waggon hinein. Er trug Arbeitskleidung. Er war groß, betrunken und schmutzig. Schreiend schlug er auf eine stehende Frau ein, die ihr Baby festhielt. Der Schlag schleuderte sie gegen ein älteres Ehepaar. Es war ein

Wunder, dass das Baby unverletzt blieb.

Entsetzt sprang das Paar auf und flüchtete zum anderen Ende des Waggons. Der Arbeiter versuchte noch, der alten Frau einen Tritt von hinten zu geben, verfehlte dabei aber sein Ziel, während sie sich in

Sicherheit zu bringen versuchte. Dadurch wurde der Betrunkene noch wütender, und er griff nach der senkrechten Haltestange in der Mitte des Waggons und versuchte, sie aus der Halterung zu lösen. Ich konnte erkennen, dass eine seiner Hände Schnittwunden hatte und blutete. Der Zug ratterte weiter, während die Passagiere vor Angst erstarrten. Ich stand auf.

Damals, vor etwa zwanzig Jahren, war ich noch jung und in ziemlich guter Form. Ich hatte seit drei Jahren fast jeden Tag solide acht Stunden mit Aikido-Training zugebracht. Ich genoss das Ringen und Werfen bei diesen Übungen, und ich hielt mich für stark. Das Problem lag aber darin, dass diese Kampfkunst noch nie von mir in der wirklichen Konfrontation erprobt worden war. Als Aikido-Schüler war es uns untersagt, zu kämpfen.

»Aikido«, hatte mein Lehrer immer wieder und wieder betont, »ist die Kunst des Ausgleichs und der Versöhnung. Wer immer das Bedürfnis zu kämpfen haben mag, hat seine Verbindung mit dem Universum durchtrennt. Wenn du andere Menschen zu beherrschen suchst, bist du bereits besiegt. Wir studieren einen Weg, wie man die Konfrontation auflöst und nicht auslöst.«

Ich hatte auf seine Worte gehört. Ich gab mir Mühe. Ich ging sogar so weit, dass ich auf die andere Straßenseite ging, um den chimparas, den japanischen »Punks« die an den Bahnhöfen herumlungerten, aus dem Wege zu gehen. Meine Voraussicht exaltierte mich. Ich fühlte mich sowohl stark als auch heilig. In meinem tiefsten Herzen jedoch suchte ich nach einer legitimen Möglichkeit, bei der ich die Unschuldigen erretten könnte, indem ich die Schuldigen vernichtete.

»Jetzt ist der Zeitpunkt«, dachte ich, als ich aufstand. »Menschen sind in Gefahr. Wenn ich jetzt nicht eingreife, wird jemand wahrscheinlich verletzt werden.« Als er mich aufstehen sah, erkannte der Betrunkene eine Chance, seine Wut endlich auf ein konkretes Ziel auszurichten. »Aha!« brüllte er. »Ein Ausländer! Ich werde dir eine Lektion japanischer Manieren beibringen!« Ich hielt mich am Haltegriff neben mir fest und vermittelte ihm einen gelangweilten Blick der Abscheu und der Abweisung. Ich hatte vor, dieses Huhn zu rupfen, aber er musste den ersten Schritt vollziehen.

Ich wollte ihn noch wütender machen, und so zog ich meine Lippen zusammen und zeigte ihm einen imaginären, herausfordernden Kuss. »In Ordnung!« brüllte er. »Du wirst jetzt deine Lektion bekommen!« Er sammelte sich, um sich auf mich zu stürzen. In dem Bruchteil einer Sekunde, bevor er auf mich losstürmen konnte, rief jemand plötzlich: »Hey!« Es war ein tiefer, eindringlicher Klang. Ich kann mich noch an den merkwürdig freudigen, trällernden Klang erinnern – als ob man mit einem Freund zusammen sorgsam nach etwas gesucht und er diesen Gegenstand nun plötzlich gefunden hat: »Hey!« Ich drehte mich zu meiner linken Seite hin, während der Betrunkene vor mir sich zu seiner rechten wand.

Beide starren wir hinunter auf einen kleinen, alten japanischen Mann. Dieser Herr, der da im makellosen Kimono saß, muss wohl in den Siebzigern gewesen sein.

Mich beachtete er überhaupt nicht, aber er strahlte den Arbeiter an, als ob er ein lang gehütetes Geheimnis mit ihm zu teilen hätte. »Komm doch näher«, sagte der alte Mann in einem sehr umgänglichen Tonfall, während er den Betrunkenen mit leichter Hand zu sich heran winkte.

Der große Mann folgte, als ob er eine Marionette sei. Er pflanzte sich herausfordernd vor dem alten Mann hin und brüllte wieder: »Warum zur Hölle sollte ich mit dir reden?« Er hatte mir jetzt seinen Rücken zugewandt. Wenn er seine Ellbogen auch nur einen Millimeter zu bewegen wagte, würde ich ihn wie einen Baum fällen.

Der alte Mann starrte ihn unverändert weiter an. »Was hast du denn getrunken?« fragte er voller Interesse. »Ich hab' Saké getrunken«, donnerte der Arbeiter als Antwort zurück, »und es geht dich einen Dreck was an!« Er besprühte den alten Mann dabei mit Spritzern von Speichel.

»Oh, das ist wundervoll«, sagte der alte Mann, »absolut wundervoll! Weißt du, ich liebe auch Saké. Jeden Abend wärmen meine Frau (sie ist jetzt sechsundsiebzig, musst du wissen) und ich eine Flasche Saké auf und nehmen sie mit in unseren Garten und setzen uns dort auf eine alte Holzbank. Wir betrachten gemeinsam den Sonnenuntergang und schauen auf unseren Dattelpflaumenbaum. Mein Urgroßvater hat den Baum gepflanzt, und wir machen uns Sorgen, ob er sich von jenen Frostnächten im letzten Winter erholen wird. Aber wenn man bedenkt, wie nährstoffarm unser Boden dort ist, hat er sich bis jetzt besser gehalten als ich erwartet hätte. Es ist so ein erfüllendes Gefühl, dort mit unserem Saké zu sitzen und den Abend zu genießen – manchmal sogar unter der Überdachung im Regen!«

Er schaute zum Arbeiter hinauf, und seine Augen funkelten. Während er sich bemühte, den Worten des alten Mannes zu folgen, begann sich das Gesicht des Betrunkenen zu entspannen. Seine geballten

Fäuste begannen sich zu lösen. »Ja, ja«, sagte er, »ich liebe auch Dattelpflaumenbäume...«. Seine Stimme verebbte langsam. »Ja«, sagte der alte Mann lächelnd, »und ich bin mir sicher, dass du eine wundervolle Ehefrau hast.« »Nein«, sagte der Arbeiter. »Meine Frau ist gestorben.« Sehr sanft, fast synchron mit dem Rhythmus des ratternden Waggons begann der große Mann zu weinen und zu seufzen. »Ich hab' keine Frau. Ich hab' kein zu Hause. Ich hab keine Arbeit: Ich schäme mich so vor mir selbst.« Tränen rollten an seinen Wangen nieder, ein Zucken von Verzweiflung durchlief seinen ganzen Körper.

Jetzt kam ein Moment. Da stand ich mit meiner gestriegelten Gutartigkeit von unschuldiger Jugend, mit meiner »Wir-machen-die-Welt-sicher-für-die-Demokratie«-Haltung der Selbstgerechtigkeit. Plötzlich fühlte ich mich schmutziger als der Betrunkene.

Dann erreichte der Zug meine Haltestelle. Während sich die automatischen Türen öffneten, hörte ich im Gehen noch, wie der alte Mann verständnisvoll mit seufzte: »Oh weh, oh weh! Das ist wirklich sehr traurig. Setz dich her und erzähle mir davon.«

Ich wandte den Kopf, um einen letzten Blick zu werfen. Der Arbeiter lag auf der Sitzbank, mit seinem Kopf im Schoß des alten Mannes, der mit seiner Hand sanft über das verfilzte Haar des Betrunkenen strich. Während der Zug den Bahnhof wieder verließ, setzte ich mich am Bahnsteig auf eine Bank.

Terry Dobson



## 6. Theater mit Hand und Fuß

Haben Sie so etwas schon gesehen?

Während unserer Weltreise begegnete uns immer wieder Klein- und Theaterkunst auf unterschiedlichen Bühnen.

Heute wollen wir Ihnen aber Kleinkunst nicht aus der weiten Welt, sondern von einer Wahlfränkin vorstellen.

Ihre Füße bewegen jedoch ganz Europa, sie ist umjubelt in Peru und auf der EXPO in Shanghai, und auch das deutsche Fernsehen feierte sie als Neuentdeckung.

Es geht um das **Fusstheater** von **Anne Klinge**. Anne Klinge macht Fußakrobatik vom Feinsten und sie begeistert damit ihr Publikum. Es ist schier unglaublich, was sie mit ihren Füßen gestalten kann. In einer Mischung aus Erfindungsgeist und Fantasie „erzählen“ ihre Fußhelden bekannte und unbekannte Geschichten, mit Ironie und in kluger, humorvoller Dramaturgie durchleben sie Beziehungsdramen, Märchen, sogar Opern.

Eine kleine Kostprobe finden Sie [hier](#).

Wer Anne Klinge, bzw. ihre Füße, live erleben will, hat dazu auch bald Gelegenheit. Sie gastiert vom 2. - 6.9. auf dem **Erfahrungsfeld der Sinne** in Nürnberg, am 19. und 20.10. auf dem Figurentheaterfestival in Forchheim und am 27.10. in Großenseebach.

Aber es gibt noch viele andere **Termine** in Deutschland und auch in der Schweiz.

**"Wer glaubt schon alles zu kennen, was Kleinkunst zu bieten hat, hat noch nicht dieses Fußtheater gesehen." SZ**

Anne Klinge "hat es übrigens nicht nur mit den Füßen", sondern sie inszenierte auch zahlreiche Stücke an österreichischen und deutschen Bühnen. In Nürnberg machte sie unter anderem auch die Regie für das Weihnachtsmusical "Christa", welches auch in diesem Jahr wieder im Nürnberger Heilig Geist Spital aufgeführt wird.



## 7. Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand

Es soll Menschen geben, die das Fußtheater skurril finden. Ganz sicher skurril ist folgendes Buch, welches wir Ihnen heute vorstellen wollen, obgleich es schon längst seinen Platz auf vielen Bestsellerlisten gefunden hat.

### Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand

Es ist eines der Bücher, die wir auf unserer Reise gelesen haben und an dem wir große Freude hatten. So sperrig der Titel klingt, so ungewöhnlich ist es. Dieser hervorragende Schelmenroman ist nicht unbedingt für zarte Gemüter geschrieben. Es handelt sich zum einen um die Flucht eines Hundertjährigen aus einem Altenheim mit vielen Verwicklungen - die sich "so ergeben"- und um einen fantastischen Zug durch Zeitgeschichte und Politik des 20. Jahrhunderts. Für uns war es ein köstliches Lesevergnügen, leicht, geistreich und immer wieder überraschend.

Jonasson, Jonas, Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand, carls books, ISBN: 3570585018